



iMOE-Osteuropa_aktuell Newsletter 3/2006

Diesen Newsletter können Sie auch als PDF-Datei auf unserer Website downloaden unter:
http://www.imoe.de/deutsch/Email_NL/Email_NL.shtml?navtext=E%2DMail%2DNewsletter

Inhalt:

1. Einleitung: An die Leser
2. Statistik aktuell: Außenhandel mit Bulgarien
3. Neues bei iMOE: iMOE-Reisetipp! Trekkingtour mit Pferden und Kamelen durch den mongolischen und kasachischen Altaj, Neue Marktstudien "Croatia: Growth Slowdown and Policy Alternatives", „The Ukrainian Economy between Russia and the Enlarged EU: Consequences for Trade and Investment“ und "Einkaufen und Investieren in Polen"
4. Aktuelle News: Russland und Tschechien
5. Führende Kfz-Branchenunternehmen in Tschechien
6. Veranstaltungstipps: „Einkaufen und Produzieren in Polen“ in Würzburg, „Verhandeln mit russischen Geschäftspartnern“ in Berlin, „Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern“ in Düsseldorf, „In Russland investieren, von Sonderwirtschaftszonen profitieren: schnell und rechtssicher“, „JOB-fit Infoveranstaltung“ in Warschau, „JOB-fit für Europa“ 4./5. Durchgang in Warschau/Polen
7. Webtipps: Polen und Osteuropa
8. Publikationstipps: Managerwissen kompakt: Russland

1. Einleitung: An die Leser

die aktuelle Ausgabe des iMOE-Newsletters bietet Ihnen wie immer aktuellste Osteuropa-Informationen. Besonders möchten wir Sie auf unseren Reisetipp nach Kasachstan (siehe Punkt 3) und auf den Relaunch der Osteuropa-Kontaktdatenbank www.ost-mittel-europa.de (ein Gemeinschaftsprojekt von iMOE GmbH und dem fibre Verlag Osnabrück; siehe Punkt 7) aufmerksam machen.

Wie immer viel Spaß beim Lesen wünschen
Ihre Nicola Stobbe und Tatjana Fedyunina

2. Statistik aktuell: Außenhandel in Bulgarien

	Export- und Importvolumen pro Jahr (Mio. Euro)				
	2001	2002	2003	2004	2005*
Gesamtumsatz	13,842	14,474	16,279	19,605	24,136
Export	5,714	6,063	6,668	7,982	9,454
Import	8,128	8,411	9,611	11,620	14,682

*2005: vorläufige Daten

Quelle: Bulgarian National Bank

Entnommen aus: Bulgarian Small and Medium Enterprises Promotion Agency, 2006



3. Neues bei iMOE:

21.6. bis 13.7.2006: iMOE-Reisetipp! Trekkingtour mit Pferden und Kamelen durch den mongolischen und kasachischen Altaj

Auf eine Trekkingtour mit Pferden und Kamelen durch die mongolischen und kasachischen Altaj können noch 1 bis 6 neugierige Leute mitkommen...

Mehr Informationen unter: http://www.kasachstanreisen.de/reisen/trekking_tour4.html

09.02.2006: Neue Marktstudie "Croatia: Growth Slowdown and Policy Alternatives"

Wir haben folgende Kroatien-Marktstudie des WIIW in unseren Onlineshop aufgenommen: "Croatia: Growth Slowdown and Policy Alternatives"...

Weitere Informationen unter: http://www.imoe.de/deutsch/newscenter/neues_bei_imoe/news42.shtml

20.03.2006: Neue Marktstudie "The Ukrainian Economy between Russia and the Enlarged EU: Consequences for Trade and Investment" über iMOE bestellbar

Wir haben folgende Ukraine-Marktstudie des WIIW in unseren Onlineshop aufgenommen: "The Ukrainian Economy between Russia and the Enlarged EU: Consequences for Trade and Investment"...

Weitere Informationen unter: http://www.imoe.de/deutsch/newscenter/neues_bei_imoe/news46.shtml

21.03.2006: Neue Marktstudie "Einkaufen und Investieren in Polen" Leitfaden Internationale Beschaffung, Band 5 über iMOE bestellbar

Der Leitfaden soll Orientierung geben, was Interessenten in Polen erwartet und wie sie ihr Beschaffungs- bzw. Investitionsvorhaben am besten durchführen...

Weitere Informationen unter: http://www.imoe.de/deutsch/newscenter/neues_bei_imoe/news47.shtml

4. Aktuelle News: Russland und Tschechien

Russland: Russlands Wirtschaft 2006 (ERGEBNISSE 2005)

Die russische Wirtschaft demonstriert in den letzten Jahren nicht wenig positive Ergebnisse. Obwohl die russische Wirtschaft vor 15 Jahren auf das Planungssystem verzichtete, die wichtigsten Marktinstitute schaffte und die Krise von 1998 durchstehen musste, haben die Europäische Union (EU) und die USA Russland bereits als ein Land mit einer Marktwirtschaft anerkannt. Die makroökonomische Situation in Russland hat sich schrittweise stabilisiert, was seinerseits eine Grundlage für ein Wirtschaftswachstum geschaffen hat. Dieses Wachstumstempo liegt jetzt über dem Durchschnitt in der EU und den USA.

Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen der Russischen Akademie der Wissenschaften (IMEMO) nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Russlands 1999 bis 2005 um knapp 57 Prozent zu. Das jahresdurchschnittliche Wachstumstempo lag in dem Berichtszeitraum bei 6,6 Prozent. Dieses Tempo ist um mehr als 100 Prozent höher als das jahresdurchschnittliche Wachstumstempo in der Weltwirtschaft mit 3,0 Prozent. 2005 wuchs das BIP Russlands laut vorläufigen Angaben des Staatlichen Statistikamtes in Moskau um 6,4 Prozent. Die Industrieproduktion in Russland nahm im vergangenen Jahr im Großen und Ganzen um vier Prozent zu. Dabei ging das Wachstumstempo im Vergleich zu 2004 zurück, vor allem infolge einer Verlangsamung im Brennstoff- und Energiekomplex, so bei der Förderung von Erdöl und Erdgas. Die Agrarproduktion stieg 2005 um zwei Prozent. Dazu trugen hauptsächlich eine hohe Getreideernte von 83,9 Millionen Tonnen, aber auch technische Kulturen und die Geflügelzucht bei. Schrittweise nimmt auch der Wohlstand von Bürgern Russlands zu, insbesondere in Großstädten. Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes Russlands wuchsen die real verfügbaren Geldeinkommen der Bürger 2005 gegenüber 2004 um 8,8 Prozent, reale Löhne und Gehälter um 9,7 Prozent und die durchschnittliche Rente um 9,3 Prozent. Der Einzelhandel wies mit zwölf Prozent eine noch höhere Wachstumsrate auf. Nach Angaben von IMEMO-Experten nahmen darüber hinaus



die Summe der Bankguthaben der Bevölkerung und der Kauf von Devisen durch die Bevölkerung zu. Einerseits bedeutet das, dass die Bevölkerung immer noch "Schatten-Einkommen hat. Andererseits ist ein Teil der Einkommen und Sparguthaben legalisiert. Zudem expandiert die Verbrauchercreditbranche: Die Bevölkerung nahm um 57,5 Prozent mehr Kredite auf. Zugleich ist die Kluft zwischen reich und arm weiterhin tief. Das Verhältnis der Einkommen von zehn Prozent der reichsten zu zehn Prozent der ärmsten Bürger bleibt etwa 15 zu 1.

Die russischen Ausfuhren wuchsen 2005 um 35 Prozent auf mehr als 240 Milliarden US-Dollar und die Einfuhren um 29 Prozent auf 120 Milliarden Dollar. Hauptexportartikel blieben nach wie vor Energieträger, Bunt- und Eisenmetalle, Dünger und Holz. Das Investitionsklima in Russland verbessert sich ständig, immer mehr ausländische Unternehmen gehen auf den russischen Markt. Nach Angaben der Firma A.T. Kearney liegt Russland jetzt auf Platz sechs auf der Liste der Investitionsattraktivität (FDI Confidence Index 2005) nach China, den USA, Großbritannien, Indien und Polen. (In dem im März 2005 veröffentlichten FDI-Index lag Russland auf Platz elf.)

Nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaftsentwicklung und Handel Russlands belief sich der Umfang ausländischer Investitionen in die russische Wirtschaft Ende 2005 auf 26,8 Milliarden Dollar. Die akkumulierten ausländischen Investitionen betragen somit Ende vergangenen Jahres knapp 96 Milliarden Dollar. Die meisten Mittel (26,6 Prozent) wurden 2005 in die verarbeitende Industrie angelegt, was ein neuer Trend für die Wirtschaft Russlands ist. 21,5 Prozent aller ausländischen Investitionen entfielen auf die Förderung von Bodenschätzen. Die Anlagen in den Groß- und den Einzelhandel wuchsen ebenfalls.

Nach allem zu urteilen, haben die Investoren positiv eingeschätzt, dass Russland mehr als ein Drittel seiner Schulden gegenüber dem Pariser Club der Gläubigerländer 2005 vorfristig und die Verbindlichkeiten beim Internationalen Währungsfonds (IWF) vollständig getilgt hatte. Zudem wurde das lange ersehnte Gesetz über die Liberalisierung des Handels mit Aktien des größten russischen Gasproduzenten Gazprom verabschiedet. Eine positive Rolle spielte auch die schrittweise Verbesserung der Bewertung Russlands seitens der internationalen Ratingagenturen. In den letzten Jahren hoben die größten Agenturen - Moody's, Fitch und Standard & Poor's (S&P) - Russlands Rating auf die Investitionsebene an.

Nach Worten des russischen Ministers für Wirtschaftsentwicklung und Handel, German Gref, wird das Investitionsklima im Lande ohne Zweifel besser. "Bemerkenswert ist, dass ausländische Unternehmen, die in Russland nicht aktiv sind, das Investitionsklima deutlich schlechter bewerten als es in Wirklichkeit ist", sagte der Minister.

Keine schlechten Wachstumszahlen wies 2005 auch der russische Wertpapiermarkt auf: Der RTS-Index zog fast um 100 Prozent an

- von 614 auf 1125 Punkte - und somit auf ein Rekordhoch. Die Positionen Russlands auf dem globalen IPO-Markt werden immer stärker. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl russischer Unternehmen, die ihre Papiere an westlichen Börsen platzierten, auf eine Rekordhöhe an. Allein mit IPO's konnten russische Firmen 2005 rund sechs Milliarden Dollar mobilisieren, während diese Zahl ein Jahr davor bei nur rund 700 Millionen Dollar lag. Auch in diesem Jahr wollen mehrere russische Unternehmen diesem Beispiel folgen, darunter die staatliche Ölfirma Rosneft und die staatliche Vneshtorgbank. Aber für einen Investitions-Durchbruch reichen die vorhandenen Ressourcen des russischen Effektenmarktes nach Ansicht von IMEMO-Experten noch nicht aus. Es handelt sich nicht so sehr um einen Geldmangel, sondern vielmehr darum, dass das russische Finanzsystem weiterhin nicht in der Lage ist, einen Kapitaltransfer zwischen einzelnen Branchen zu gewährleisten. Der Mechanismus zum Transfer staatlicher und privater Guthaben in den realen Sektor der Wirtschaft ist noch nicht effektiv genug.

Große Aufmerksamkeit wurde im vergangenen Jahr in Russland dem Problem der hohen Inflation geschenkt. Nach Angaben des Statistikamtes in Moskau verringerte sich die Teuerungsrate von 11,7 Prozent im Jahr 2004 auf 10,9 Prozent im Jahr 2005. Zugleich konnte die für 2005 geplante Jahresteuersatzrate von 8,5 Prozent nicht erreicht werden. Nach Worten des Präsidenten der Russischen Industrie- und Handelskammer, Jewgeni Primakow, scheiterte ein Plan zur Eindämmung der Inflation im Jahr 2005 an der "korporativen Preisbildung auf der Ebene natürlicher und lokaler Monopolisten wie auch von Monopolisten in jeweiligen Branchen". "Die Preise werden



auch künftig über der geplanten Inflation liegen, wenn der Staat keine ökonomischen Maßnahmen ergreift und keine Mechanismen zur Bändigung der von Monopolisten diktierten Preise schafft", sagt Primakow. Deshalb werde die Eindämmung der Inflation auch 2006 akut bleiben.

ZU REALISIERENDE PROGRAMME

Die günstige Situation an internationalen Brenn- und Rohstoffmärkten wirkte sich in den letzten Jahren äußerst positiv auf den Charakter der ökonomischen Entwicklung Russlands aus. Der Erdöl- und Erdgaskomplex Russlands sorgt für einen großen Anteil an den Haushaltseinnahmen und spielt eine immense Rolle bei der Gestaltung der aktiven Zahlungsbilanz des Landes. Dank Ödollars nimmt der vor kurzem gebildete Stabilisierungsfonds Russlands unentwegt zu und belief sich per 1. Januar 2006 auf mehr als 44 Milliarden Dollar. Die Währungsreserven Russlands überstiegen bereits im vergangenen Jahr mit 182,2 Milliarden Dollar zum 1. Januar 2006 die Summe der staatlichen Außenschulden. Der Stabilisierungsfonds und die Währungsreserven, die konsequent wachsen, sind für Russland ein Schutz vor äußeren Schocks.

Die für 2005 angeführten Angaben zeugen, dass Russland gewisse Erfolge in seiner ökonomischen Entwicklung erzielt hat. Zugleich verlangsamt sich das Wachstumstempo in der Wirtschaft, in der nicht wenige Probleme zu verzeichnen sind.

Die Erfolge der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre sind einerseits der allgemeinen politischen Stabilität und den zuvor durchgeführten Strukturanpassungsreformen und andererseits der äußerst günstigen außenwirtschaftlichen Konjunktur zu verdanken. Hohe Preise für Brennstoffe und andere Energieträger wie auch die Möglichkeit, ihre Ausfuhr aufzustocken, sorgten etwa für die Hälfte des Zuwachses beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) der letzten Jahre. Dabei wird es immer klarer, dass die Wachstumsmöglichkeiten der russischen Wirtschaft, sofern ihnen hohe Ölpreise zu Grunde liegen, beinahe ausgeschöpft sind. 2005 mussten russische Unternehmen die Gewinnung von Erdöl und Erdgas wesentlich zurückfahren. Nach Prognosen von Experten des Ministeriums für Wirtschaftsentwicklung und Handel wird die russische Wirtschaft selbst bei anhaltend hohen Ölpreisen auf den Weltmärkten nicht in der Lage sein, ein stabiles BIP-Wachstumstempo von über vier oder fünf Prozent im Jahr zu erzielen, wenn die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Export von Brennstoffen und Energieträgern in den nächsten Jahren nicht abgebaut wird. Deshalb suchen die russischen Behörden derzeit aktiv nach Schwerpunkten, die ein weiteres Wirtschaftswachstum ermöglichen. Dabei wird auf die Förderung der innovativen Entwicklung der Wirtschaft gesetzt. Nach Worten von Andrej Scharonow, stellvertretender Minister für Wirtschaftsentwicklung und Handel, kommt es gegenwärtig darauf an, "institutionelle Reformen fortzusetzen, die Qualität des menschlichen Kapitals zu erhöhen und ein System strategischer Entwicklungsprojekte zu realisieren, die sich auf eine aktive organisatorische und finanzielle Unterstützung des Staates gründen".

Die Position der russischen Regierung zu Problemen des Wirtschaftswachstums fand ihren Niederschlag im "Programm der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung für die mittelfristige Perspektive (2005-2008)". Als vorrangige Richtung der ökonomischen Politik in den nächsten Jahren gilt laut Programm die Schaffung von Bedingungen für die Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit von Menschen, darunter die höhere Effizienz des Gesundheitswesens, der Bildung, der Rentenversorgung, des Sozialschutzes, der Kommunalwirtschaft, wie auch die schrittweise Überwindung der Armut. Deshalb können die vier vorrangigen nationalen Projekte - Förderung von Gesundheitswesen, Bildung, Kommunalwirtschaft und Agrarwirtschaft -, die Präsident Wladimir Putin im Herbst vergangenen Jahres vorgeschlagen hat, als ein prinzipiell neues, als ein komplexes Herangehen an die Leitung der Landeswirtschaft betrachtet werden.

Für die Umsetzung der nationalen Projekte sind im russischen Haushalt knapp 138 Milliarden Rubel eingeplant. Aus außeretatmäßigen Fonds und in Form von staatlichen Garantien fließen noch etwa 42 Milliarden Rubel. Die Gesamtsumme beläuft sich somit umgerechnet auf 4,13 Milliarden Euro. Die Realisierung dieser Projekte bedeutet nach Jewgeni Primakows Worten, dass sich 2005 zum ersten Mal in der gesamten Übergangszeit Russlands zur Marktwirtschaft ein reales Vorankommen zur sozial-orientierten Wirtschaft abgezeichnet hat.



Gemäß dem "Programm der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung" wollen sich die russischen Behörden darüber hinaus auf die Arbeit zur Verstärkung der Garantien für Eigentumsrechte, darunter auch auf geistiges Eigentum, aber auch zur Förderung des Wettbewerbs konzentrieren. Das betrifft auch die Stimulierung der innovativen Entwicklung der Wirtschaft sowie die Erhöhung der Rolle wissenschaftlicher Forschungen und Entwicklungen in der ökonomischen Entwicklung des Landes und ihres Beitrags zu Diversifizierung der russischen Wirtschaft. Als ein Sonderbereich gilt die Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit russischer Unternehmen sowie die Förderung von mittelständischen und kleinen Unternehmen, was ebenfalls ein Faktor der Mobilisierung von Investitionen und der Modernisierung der Wirtschaft ist. Es sei auch betont, dass jetzt in Russland Institute entstehen, die ganz konkrete Investitionsprojekte gezielt unterstützen, während die Behörden bislang nach Kräften vermieden haben, Institute für eine direkte Beteiligung des Staates an Wirtschafts-Projekten ins Leben zu rufen. Zu solchen Instrumenten zählen vor allem die Sonderwirtschaftszonen, der Investitionsfonds und Konzessionen. Die wichtigste Bestimmung des 2005 gebildeten Investitionsfonds soll die Förderung groß angelegter Investitionsprojekte von gesamtnationaler Bedeutung werden. Diese Projekte sollen gemeinsam mit dem Privatsektor finanziert werden. Geplant ist, 2006 dafür knapp 2,5 Milliarden US-Dollar zu bewilligen. Analysten gehen davon aus, dass dieser Fonds unentwegt wachsen werde.

Zudem werden im Lande besondere Wirtschaftszonen gebildet. Es handelt bereits um vier technisch-innovative Zonen auf der Landkarte Russlands - in St. Petersburg, in Selenograd und in Dubna (beide bei Moskau) und Tomsk (Sibirien) sowie um zwei Industrie- und Produktionszonen - in Lipezk und in Jelabuga (Teilrepublik Tatarstan). Für die Schaffung solcher Zonen sind im russischen Haushalt für 2006 etwa acht Milliarden Rubel (etwa 280 Millionen Dollar) vorgesehen. Eine ähnliche Summe soll aus den Haushalten der betroffenen Regionen fließen. Gemäß einem Gesetz über besondere Wirtschaftszonen werden ihre Teilnehmer Zoll- und Steuervergünstigungen genießen. Die ersten Sonderzonen sollen Ende 2007 oder Anfang 2008 gebildet sein. "Bei diesen Zonen geht es um gewisse Ausgangspunkte für das Wachstum der neuen Wirtschaft", sagte der Leiter der Föderalen Agentur für die Verwaltung besonderer Wirtschaftszonen, Juri Schdanow. Das seien auf die Zukunft gerichtete Projekte, die Abhängigkeit Russlands von Rohstoff-(Exporten) immer mehr abbauen würden. Die Realisierung dieser Projekte werde auch dazu beitragen, dass Russland nicht mehr als ein Rohstoffanhängsel missbraucht werde, sagte Schdanow.

Zudem ist in Russland eine Budgetreform geplant mit dem Ziel, die Effektivität der Haushaltsausgaben zu erhöhen. Neu ist unter anderem, dass Russland zu einer Drei-Jahre-Planung übergeht. Das Finanzministerium hat bereits eine Neufassung des Haushaltskodexes erstellt, die es den Gesetzgebern ermöglicht, das Gesetz über den föderalen Haushalt gleich für drei Jahre zu verabschieden. Nach Worten von Andrej Beloussow vom Zentrum für makroökonomische Analysen und kurzfristige Prognosen hat der nach neuen Prinzipien konzipierte Haushalt für 2006/2008 faktisch eine Grundlage für die neue konstruktive ökonomische Politik geschaffen. Es sei äußerst schwer, einen konkreten 2005 unternommenen ökonomischen Schritt zu würdigen, sagte Boris Titow, Vorsitzender der gesellschaftlichen Organisation "Geschäftliches Russland". "Man würde eher von einer ganzen Kette gelungener Schritte der russischen Regierung in die richtige Richtung sprechen."

Quelle: RIA Novosti, Moskau, 07.03.2006

Entnommen aus: „naur - Nachrichten aus Russland und um Russland herum“, Nr. 2006-10W, von Vladimir Grachok

Russland: Mazda gründet "Mazda Motor Rus OOO" in Russland
Mazda Motor Europe gründet jetzt auch in Russland eine nationale Vertriebsgesellschaft. Die neue Organisation trägt den Namen "Mazda Motor Rus OOO" (OOO ist das russische Äquivalent zur deutschen GmbH) und wird im April 2006 die Geschäfte aufnehmen. Mit der Gründung der Gesellschaft verstärkt Mazda seine Präsenz auf dem rasant wachsenden russischen Automobilmarkt. Die bisherige Mazda Vertretung in Moskau wird zu 100 Prozent in das neue Unternehmen integriert. Jörg Schreiber, seit Dezember 2004 Leiter der Moskauer Mazda Vertretung,



wird geschäftsführender Manager der Gesellschaft. In der Mazda Motor Rus OOO werden verschiedene Geschäftsfelder zusammengefasst. Dazu gehören Import und Vertrieb von Mazda Fahrzeugen und Zubehör, Mitarbeiterschulungen im Bereich Service und Technik sowie das nationale Marketing. Damit trägt Mazda der stetig zunehmenden Bedeutung des russischen Automobilmarktes für das Europageschäft Rechnung. "Russland war für Mazda der am schnellsten wachsende Markt im vergangenen Jahr", sagt James Muir, Präsident und CEO von Mazda Motor Europe. "Mit der Gründung dieser nationalen Vertriebsgesellschaft festigen wir unsere stabilen Geschäftsstrukturen weiter, damit Russland auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zu unseren Verkaufsimpulsen in Europa leistet." Im Jahr 2003 nahm Mazda die Geschäfte in Russland auf, wo besonders die Modelle Mazda3 und Mazda6 großen Absatz fanden. Bereits im Folgejahr wurden in Russland 8.465 Fahrzeuge der japanischen Qualitätsmarke verkauft – ein Zuwachs um satte 360 Prozent. 21.120 verkaufte Einheiten im Jahr 2005 machten Mazda zur am schnellsten wachsenden Marke am russischen Automobilmarkt und bedeuteten abermals ein Wachstum um 150 Prozent. Und der Aufwärtstrend setzt sich fort: Für 2006 wird ein Absatz von 28.000 Fahrzeugen erwartet.

Quelle: Autosieger.de, 07.03.2006

Entnommen aus: „naur - Nachrichten aus Russland und um Russland herum“, Nr. 2006-10W

!!! WICHTIGE INFORMATION !!!

Das Abonnieren der ausführlichen wöchentlichen News-Digests "Nachrichten aus Russland und um Russland herum" ist möglich.

Weitere Informationen über das Abonnement und Preise erhalten Sie direkt bei Herrn Vladimir Grachok:

Tel.: +7 8312 37 03 90; Mob.: +7 910 394 73 40

Email: naur@mts-nn.ru; Email: navima@gmx.de

Tschechien: Überschuss des Staatshaushaltes insgesamt 3,4 Mrd. im Januar

Der Überschuss des Staatshaushaltes im Januar erreichte insgesamt auf 3,4 Mrd. CZK. Der Staat nahm im ersten Monat des Jahres 2006 Beträge von 79,6 Mrd. CZK ein und gab 76,2 Mrd. CZK aus.

Quelle: Tschechische Presseagentur, 07.03.2006

Entnommen aus: Newsletter von CzechInvest, Nr. 2006-2

5. Führende Kfz-Branchenunternehmen in Tschechien

Mehr denn je ist die Kfz-Industrie der Motor der tschechischen Industrie, mit einem Fünftel der Produktion und fast einem Viertel der Exporte. Ihre Umsätze betragen in laufenden Preisen 2004 fast 400 Mrd. Kc, wobei in den vergangenen drei Jahren Kfz-Zulieferer den größeren Teil erwirtschafteten. Von Januar bis August 2005 steigerten sich die Erlöse aus dem Inlandsgeschäft um 26,7% auf 64,3 Mrd. Kc, die Auslandsumsätze um 11% auf 217,8 Mrd. Kc. Die Branche, die fast 130.000 Mitarbeiter direkt beschäftigt, ist zu ca. 80% in ausländischer Hand.

Die VW-Tochter Skoda Auto mit ihren Marken Fabia, Octavia und Superb war lange Zeit der einzige lokale Pkw-Massenfabrikant. Im April 2005 hat jedoch die französisch-japanische Kleinwagenschmiede Toyota Peugeot Citroen Automobile (TPCA) in Kolin die Produktion von drei Kleinwagentypen gestartet. Nachdem der Ausstoß 2005 schon 100.000 Pkw erreichen dürfte, soll ab 2006 die dreifache Menge vom Band rollen. Skoda Auto hat für 2005 eine Ausweitung seiner Produktion um 40.000 auf über 480.000 Pkw angepeilt und plant weitere Steigerungen auf 600.000, u. a. durch die Fertigung des Roomster ab 2006 und des Geländewagens Yeti 2008. Wichtige nationale Akteure sind ferner der zur italienischen Iveco gehörende Bushersteller Karosa (Jan. bis Sept. 05: 1.288 Busse), SOR Libchavy (162) sowie die Lkw-Produzenten Tatra (1.132) und Avia (419).

Gelingt es der Regierung, ein geeignetes Grundstück anzubieten, dürfte Tschechien Standort einer Investition über 1 Mrd. Euro des südkoreanischen Hyundai-Konzerns werden, der ab Mitte 2008 in



Europa 300.000 Pkw pro Jahr produzieren will. Die Entscheidung für Tschechien oder Polen soll im Dezember 2005 fallen.

Unternehmen	Tätigkeitsbereiche	Umsätze 2004 *)
Skoda Auto, a.s.	Pkw	153,6 Mrd. Kc
Toyota Peugeot		ist erst im Jahr 2005
Citroen Automobile	Pkw	angelaufen
Bosch Diesel, s.r.o.	Dieselsysteme	17,2 Mrd. Kc
Johnson Controls		
Automobilove soucastky, k.s.	Autotextilien	14,7 Mrd. Kc
Visteon - Autopal, s.r.o.	Thermomanagement, Beleuchtungssysteme	10,3 Mrd. Kc
Robert Bosch, s.r.o	Kfz-Technik	10,1 Mrd. Kc
Continental Teves	Bremskraftverstärkern,	9,9 Mrd. Kc
Czech Republik, s.r.o.	Bremszylindern	
Siemens VDO	Elektronik,	8,3 Mrd. Kc
Automotive, s.r.o.	Elektrotechnik für Kfz	
Lucas Varity, s.r.o.	Bremssysteme	8,1 Mrd. Kc

* In Millionen Euro; Jahresdurchschnittskurs 2004: 1 Euro=31,904 Kc

Quelle: TOP 100, The Prague Tribune, Presseberichte, Unternehmensangaben
Entnommen aus: bfai- Bundesagentur für Außenwirtschaft

6. Veranstaltungstipps:

„Einkaufen und Produzieren in Polen“ in Würzburg, „Verhandeln mit russischen Geschäftspartnern“ in Berlin, „Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern“ in Düsseldorf, „In Russland investieren, von Sonderwirtschaftszonen profitieren: schnell und rechtssicher“, „JOB-fit Infoveranstaltung“ in Warschau, „JOB-fit für Europa“ 4./5. Durchgang in Warschau/Polen

04.04.06: "Einkaufen und Produzieren in Polen" in Würzburg unter fachlicher Leitung von Prof. Dr. R. Bogaschewsky

Polen stellt nach wie vor – für große wie für kleine und mittelständische Unternehmen - eine hochinteressante Alternative zu deutlich risikoreicheren Engagements in Asien oder den GUS-Staaten dar, da es auch nach dem EU-Beitritt bei ca. 1/6 der Arbeitskosten der EU liegt. Die niedrigen Lohnstückkosten in Verbindung mit der zunehmenden Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und einem recht hohen Maß an Rechtssicherheit stellen positive Faktoren im Standortwettbewerb dar. Historisch gewachsene Produktionsstrukturen bilden ein gutes Fundament für die Industriebereiche Maschinen- und Anlagenbau, Automobilbau und -zulieferer, Metallverarbeitung, Elektronik, Chemie, Textil und Bekleidung sowie Möbel. Zudem resultieren aus der geografischen Nähe Transportzeiten, die in Stunden gemessen werden sowie ein deutlich geringerer (Reise-)Aufwand bei der Betreuung der Lieferanten.

Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Überblick darüber, welche Warengruppen für eine Beschaffung und Produktion in Polen in Frage kommen und welche Regionen hierfür interessant sind. In Praxisberichten werden Erfahrungen bei der Lieferantensuche und -qualifikation sowie beim Produktionsaufbau geschildert. Neben diesen zentralen Themen stehen auch die wichtigsten rechtlichen, logistischen und kulturellen Besonderheiten im Fokus.

Zielgruppe der Veranstaltung sind alle Verantwortlichen aus den Bereichen Einkauf, Produktion und Logistik sowie Geschäftsführer mittelständischer Betriebe.

GmbH

IMOE

Informationsagentur
Mittel- und Osteuropa

Gustav-Pries-Str. 36
30966 Hemmingen
Germany

Tel.: (+49) 511/ 41 57 96
Fax: (+49) 511/ 41 57 74
e-mail: imoe@imoe.de
<http://www.imoe.de>



Weitere Informationen, Tagungsprogramm und Anmeldung unter http://www.supply-markets.com/services/Polen_Tagung_imoe.pdf oder Klaus.Kohler@supply-markets.com (Tel. 0931/312406).

26./27.06.2006: "Verhandeln mit russischen Geschäftspartnern" in Berlin

Sie wollen Ihren Geschäftserfolg in Russland langfristig sichern. Sie wollen Ihre interkulturelle Kompetenz stärken und typische Verhaltens- und Verhandlungsfehler vermeiden. Sie wollen konkrete Tipps für den Auf- und Ausbau Ihres Russland- Geschäfts. Sie suchen den intensiven Austausch mit unseren Experten und Ihren Kollegen.

Ob Newcomer oder erfahrener Geschäftsmann: Dieses Seminar eignet sich besonders für Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Vertrieb, Export, Einkauf, Marketing, Unternehmensentwicklung, Werks- und Projektleitung, Personal sowie F&E, die im geschäftlichen Kontakt mit Russland stehen oder dort tätig werden wollen. Ebenso angesprochen sind Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführung sowie interessierte Rechtsanwälte und Unternehmensberater.

Für weitere Informationen, zur Anmeldung und zum Programm wenden Sie sich bitte an:
http://www.imoe.de/deutsch/newscenter/veranstaltungen/veranstaltung06_01.shtml

Kontakt:

Stephan Wolf

Tel.: +49 (06196) 4722-802

Fax: +49 (06196) 4722-888

Email: kundenservice@managementcircle.de

Link:

<http://www.managementcircle.de/veranstaltungen/veranstaltung.cfm?Nr=7621&BR=Ausland>

06.04.2006: "Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern" in Düsseldorf

Das Russland Kompetenzzentrum Düsseldorf führt am 6. April 2006 einen weiteren Workshop zum Thema „Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern“ unter Leitung von Frau Dr. Hannelore Schmidt, Geschäftsführerin des ITMO – Institut für Interkulturelles Training und Managementberatung in Osteuropa, durch.

Es werden u.a. vertiefende Kenntnisse über die russische Wirtschafts- und Arbeitskultur sowie praktische Anregungen für das Umsetzen von Geschäftskonzepten in Russland vermittelt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt, die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Informationen zum Programm und zum Anmeldebogen unter:

http://www.imoe.de/deutsch/newscenter/veranstaltungen/veranstaltung04_03.shtml

Kontakt:

Barbara Hanke

GmbH

IMOE

Informationsagentur
Mittel- und Osteuropa

Gustav-Pries-Str. 36
30966 Hemmingen
Germany

Tel.: (+49) 511/ 41 57 96

Fax: (+49) 511/ 41 57 74

e-mail: imoe@imoe.de

<http://www.imoe.de>



Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
Russland Kompetenzzentrum
Postfach 10 10 17
40001 Düsseldorf
Tel. 02 11/35 57-3 99
Fax 02 11/35 57-3 78
RKD@duesseldorf.ihk.de
<http://www.duesseldorf.ihk.de/de/Internationales/Kompetenz/Russland-Kompetenzzentrum.jsp>

24.03.2006: "In Russland investieren, von Sonderwirtschaftszonen profitieren: schnell und rechtssicher" in Düsseldorf

Das Interesse der deutschen Wirtschaft am russischen Wachstumsmarkt ist im Jahr 2005 weiter gestiegen. Um auch die ausländische Investitionsfähigkeit zu fördern, setzt die russische Regierung auf Sonderwirtschaftszonen. Investitionswillige Unternehmen sollen mit Steuer- und Zollvergünstigungen angelockt werden. Im Staatshaushalt für 2006 sind umgerechnet ca. 280 Millionen US-Dollar für die Schaffung von Sonderwirtschaftszonen bereitgestellt. Diese Förderung gilt allerdings nur für den Export der dort erzeugten Produkte, nicht jedoch für Produkte, die für den russischen Binnenmarkt bestimmt sind. Dennoch sind die Sonderwirtschaftszonen auch in diesem Fall interessant, weil sie über eine besonders gute Infrastruktur verfügen.

In der Veranstaltung am Freitag, den 24. März 2006 (9:00 bis 16:00 Uhr, in der IHK zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Saal) werden Sie über die Sonderwirtschaftszonen in Russland informiert. Es werden die wichtigsten rechtlichen, steuerlichen und finanzierungsbedingten Fragen rund um den Produktionsaufbau und die Sonderwirtschaftszonen von einem ausgewählten Experten-Team beantwortet.

Eingeladen sind alle Unternehmen, die einen Produktionsaufbau und/oder Engagement in den Sonderwirtschaftszonen in Russland planen.

Das Teilnahmeentgelt beträgt 220,00 EUR zzgl. MwSt. pro Person für IHK-Mitglieder und 290,00 EUR zzgl. MwSt. pro Person für Nicht-IHK-Mitglieder.

Datum:

Freitag, den 24. März 2006, 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort:

IHK zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Saal

Nähere Informationen bei:

Barbara Hanke

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Russland Kompetenzzentrum

Tel. (0211) 3557-399

E-Mail: rkd@duesseldorf.ihk.de

29.03.2006: „JOB-fit Infoveranstaltung“ in Warschau

GmbH

IMOE

Informationsagentur
Mittel- und Osteuropa

Gustav-Pries-Str. 36
30966 Hemmingen
Germany

Tel.: (+49) 511/ 41 57 96

Fax: (+49) 511/ 41 57 74

e-mail: imoe@imoe.de

<http://www.imoe.de>



zu der Informationsveranstaltung „Job-fit für Europa“
Zielregion Warschau / Polen
29.03.2006, 18:00 bis 20:00 Uhr
Region Hannover, Verwaltungsgebäude Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover, Raum 61

Veranstaltungsablauf:

Begrüßung und Einführung
Petra Schulze-Ganseforth
Leiterin der Stabsstelle EU-Angelegenheiten
Region Hannover

Warschau – Wirtschaftsstandort mit Zukunft
Frau Jolanta Plonetzka
Wirtschaftsberatung für Ost-West-Kooperationen

Vorstellung der Repräsentanz des Landes Niedersachsen in Polen / Warschau
Patrycja Kosta
Büroleiterin der Repräsentanz des Landes Niedersachsen in Polen
Warschau

Präsentation des Fortbildungsprogramms „Job-fit für Europa“
Martina Graupner-Kreutzmann
Projektleiterin
InWEnt gGmbH - Regionales Zentrum Niedersachsen

Erfahrungsberichte von Unternehmensvertretern/innen

Um Anmeldung per Faxantwort (0511 / 616 – 23458 oder per Telefon unter 0511 / 616 - 23216) wird gebeten.

„JOB-fit für Europa“ 4./5. Durchgang in Warschau/Polen

Zeitgleich mit der EU-Erweiterung nach Mittel- und Osteuropa Anfang Mai 2004 ist das Projekt „Job-fit für Europa“, getragen von der InWEnt gGmbH und der Region Hannover, erfolgreich angelaufen.

Das Qualifizierungsprogramm setzt die Ergebnisse der Studie „EU-gerichtete Aktivitäten und Interessen der Wirtschaft in der Region Hannover“ um. Diese von der Region Hannover, Stabsstelle EU-Angelegenheiten, gemeinsam mit dem Verein Pro Hannover Region von Januar bis März 2002 durchgeführte Befragung von ca. 200 Unternehmen in der Region Hannover hat gezeigt, dass bei den Unternehmen ein erhebliches Interesse an Europa-gerichteten Aktivitäten sowie ein Bedarf an entsprechenden Informationen und Beratungen besteht.

„Job-fit für Europa“ wird in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Hannover, der Handwerkskammer Hannover und dem Verein Pro Hannover Region durchgeführt.

Die Erfahrungen der ersten beiden Projektdurchgänge mit den Zielregionen Posen und Breslau (Polen) waren außerordentlich positiv; teilgenommen haben jeweils 32 Beschäftigte – mehrheitlich Führungskräfte – aus 25 bzw. 23 Betrieben unterschiedlicher Branchen.



Zur Zeit findet ein dritter Durchgang mit der Zielregion Budapest/Ungarn statt.

Das Projekt "Job-fit für Europa" bietet den Teilnehmern/innen ein Trainingsprogramm an, das es ihnen ermöglicht

- erfolgreich Geschäftsbeziehungen in den neuen Mitgliedsländern der EU aufzubauen
- neue Geschäftsfelder zu entwickeln
- sich auf dem internationalen Markt zu behaupten und dadurch
- Arbeitsplätze am hiesigen Standort zu sichern.

Das Training vermittelt in Modulform auf das Zielland Polen bezogen:

- Außenwirtschaftskompetenz (u.a. Aufbau und Abwicklung von deutsch-polnischen Kooperationen, Exportgeschäften und Beteiligungen; Fördermöglichkeiten)
- Sprachkompetenz (Business-Englisch mit Elearning-Anteilen und Grundlagen in polnischer Sprache)
- Interkulturelles Know-how
- 9-tägiges Trainingsprogramm in Theorie und Unternehmenspraxis im Raum Warschau/Polen.

„Job-fit für Europa“ wird finanziert aus Mitteln der EU und des Landes Niedersachsen. Der Beitrag der Unternehmen besteht in

- der Fortzahlung der Lohn- und Gehaltskosten während der Qualifizierung sowie in
- einer Einmalzahlung in Höhe von 1.100,00 Euro.

Die Fortbildung findet mit ca. 200 Unterrichtsstunden (inkl. E-learning Modulen) in dem Zeitraum von Anfang Mai 2006 bis Ende Oktober 2006 in Hannover statt. Darüber hinaus kann innerhalb dieser Zeit der Anteil des Selbststudiums (Elearning) für das Business-Englisch ohne Mehrkosten nach Interesse individuell stark erhöht werden.

Das anschließende 9-tägige Auslandstraining, das vorrangig dem Aufbau von Geschäftskontakten und dem Kennenlernen von Wirtschaftsnetzwerken vor Ort dient, findet zwischen dem 03. - 11. November 2006 im Raum Warschau statt. Dort werden wir von der Repräsentanz des Landes Niedersachsen in Polen unterstützt.

Ausgehend von der Bedarfs- und Interessenlage des Mittelstandes werden darüber hinaus bis Sommer 2007 noch weitere Staaten in Mittel- und Osteuropa zu Zielländern des Projektes „Job-fit für Europa“.

Wir laden Sie ein, mit Ihrem Unternehmen an dem Qualifizierungsprogramm „Job-fit für Europa“ teilzunehmen.

Bei bestehendem Interesse an der Qualifizierungsmaßnahme bitten wir Sie um Antwort per Fax (0511/ 30 480 - 99) auf beiliegendem Vordruck.

Gern nehmen wir Ihre Anregungen entgegen und stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Kontakt:

Martina Graupner-Kreutzmann

InWEnt, RZ Niedersachsen

Projektleitung

Theaterstr. 16

30159 Hannover

Tel.: 0511/30480-15

Fax: 0511/30480-99

E-mail:niedersachsen@inwent.org

GmbH

IMOE

Informationsagentur
Mittel- und Osteuropa

Gustav-Pries-Str. 36
30966 Hemmingen
Germany

Tel.: (+49) 511/ 41 57 96

Fax: (+49) 511/ 41 57 74

e-mail: imoe@imoe.de

<http://www.imoe.de>



Petra Schulze-Ganseforth
Region Hannover
Leiterin EU-Angelegenheiten
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
Tel.: 0511/616-23215
Fax: 0511/616-23458
E-mail:
info@europaregion-hannover.de
www.inwent.org
www.europaregion-hannover.de
www.region-hannover.de

7. Webtipps: Polen und Osteuropa

Polen: Kooperationsbörse der Deutsch-Polnischen Regionalentwicklung

<http://suche-biete-boerse.depore.de/>

Die Deutsch-Polnische Regionalentwicklung (DePoRe) engagiert sich durch grenzüberschreitende Projektarbeit für die Stärkung der Wirtschaft der Region beidseits der Oder. Sie bietet auf ihrer Website u.a. eine kostenfreie Suche-Biete-Börse mit derzeit über 3000 Einträgen an.

Osteuropa: Kontaktdatenbank und Kooperations-/Stellenbörse

www.ost-mittel-europa.de

Die Onlinedatenbank bietet kostenfreie Recherchemöglichkeit nach Kontakten zu Ostmittel- und Osteuropa in Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft und ist im Relaunch online gegangen!

NEU: Viele kostenfreie neue Features

- KOSTENFREIE Recherche in der Online-K Kontaktdatenbank
- KOSTENFREIER Basiseintrag in der Datenbank
- KOSTENFREIE Kooperations- und Stellenbörse
- KOSTENGÜNSTIGER Volleintrag in die Datenbank
- BEQUEME Selbstverwaltung der eigenen Einträge

NUTZEN SIE dieses Portal für die Steigerung Ihres Bekanntheitsgrades als kompetenten Ansprechpartner für/in Mittel- und Osteuropa!

8. Publikationstipps:

"Managerwissen kompakt: Russland" von Radik Valiullin

Umfang: 128 Seiten, Paperback

ISBN 3-446-40226-8

Preis: 9,90 €

Inhalte:

Russland ist eine der großen Herausforderungen im internationalen Business. Mit diesem Werk erfahren Sie, wie Sie bei Ihren Russlandgeschäften am besten vorgehen, was Sie unbedingt beachten sollten und wo sich die größten Chancen, aber auch Risiken verbergen.

Denn: Der Tanz mit dem russischen Bären will gelernt sein!

Highlights

- Erfolgreich Geschäfte machen in Russland
- Mit Insiderwissen Zeit, Geld und Nerven sparen

Die GmbH **IMOE** ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der HBR-Nr. 200043 eingetragen.
Bankverbindung: Volksbank Hannover, Kto.-Nr.: 535131600, BLZ 251 900 01

GmbH

iMOE

Informationsagentur
Mittel- und Osteuropa

Gustav-Pries-Str. 36
30966 Hemmingen
Germany

Tel.: (+49) 511/ 41 57 96

Fax: (+49) 511/ 41 57 74

e-mail: imoe@imoe.de

<http://www.imoe.de>



-- Knappe, anschauliche Darstellung; viele Beispiele und Tipps

Verlag:

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG

Kolbergerstraße 22

D - 81679 München

<http://www.hanser.de/>

INFO: Anzeigenwerbung im iMOE-Osteuropa_aktuell-Newsletter

Sie suchen einen Kooperationspartner oder eine Arbeitsstelle (in Mittel- und Osteuropa)? Der iMOE-Osteuropa-Newsletter bietet Ihnen die Möglichkeit Ihr Gesuch oder Ihr Angebot zu veröffentlichen und an ca. 1 350 Abonnenten, die an Mittel- und Osteuropa interessiert oder sogar schon in Mittel- und Osteuropa tätig sind, weiterzuleiten.

Nutzen sie diese Gelegenheit als eine gute Werbemöglichkeit für sich selbst oder für Ihr Unternehmen.

Für die Veröffentlichung eines Gesuches fallen folgende Kosten an: 50,- EUR zzgl. 16% MwSt.

Sie können uns den Text Ihrer Anzeige per E-Mail: imoe@imoe.de senden.

Alle Informationen dieses Newsletters wurden von Frau Tatjana Fedyunina recherchiert und zusammengestellt.

Wir übernehmen trotz sorgfältiger Recherche keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen.

Impressum:

Dieser Newsletter wird betrieben von:

iMOE - Informationsagentur Mittel- und Osteuropa GmbH

Gustav-Pries-Str.36

30966 Hemmingen

Tel.: +49 (0)511 / 415796

Fax: +49 (0)511 /415774

E-Mail: imoe@imoe.de

Internet: www.imoe.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Nicola Stobbe

Die GmbH iMOE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der HRB-Nummer 200043 eingetragen.

Unsere Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNR.) lautet: DE243328003